

[...] Damals warst du noch immer geteilt: Unkraut zwischen den Pflastersteinen im Osten, Eleganz im Westen. Jetzt ist der Prenzlauer Berg voll mit Dachterrassenwohnungen und Moabit verlottert. Damals fühlten sich Ossis und Wessis wie Expeditionsteilnehmer, wenn sie die imaginäre Grenze überschritten, und waren aufgeregt, als sie das Unbekannte in sich aufnahmen, Widerwillen und Angst sich in nichts auflösten. Jetzt schieben Nachgeborene ökologisch korrekt ausgesuchte Kinderwagen über den Kollwitzplatz und lassen ihre Kleinen mit Helmen auf einem künstlichen Abenteuerspielplatz toben. Damals warst du zerschossen, jetzt bist du saniert. Damals gab es keine Blumenrabatte auf den Kreuzungen, sondern nur Gestrüpp, kaum Nobelrestaurants, dafür Beisl'n mit anarchistischem Gegröle. Damals saß ich auf dem Asphalt beim Park von Friedrichshain und huldigte mit Berlinern Freunden in einer Spontan-Performance Garcia Lorca. Jetzt verkoste ich unweit davon Wein und Bioschwein. Statt des Palazzo Prozzo (diese Erinnerung an die Vergangenheit wäre zu ungeschönt) gibt es jetzt die U-Bahn-Station Brandenburger Tor; natürlich mit einer Permanentausstellung über deine Glorie.

Alles ist schön und glatt und glänzend, vieles arriviert, sogar das Tacheles eine Kunsthalle. Und alle Menschen freuen sich [...]